

DER BERGGEIST

ISSN 1434-7989 - Mitteilungsblatt der Sektion Karpaten des DAV - Nr.2 Dezember 1997

Anstatt eines Leitartikels ...

Liebe Berg- und Naturfreunde,

der ersten Ausgabe des Mitteilungsblattes folgt nun, nach reiflichen Überlegungen, die zweite Ausgabe.

Das spärliche Echo, das uns erreicht hat, war durchaus positiv:

„... trotz Skepsis bei der Ankündigung des Vorhabens, war ich nach der Lektüre froh und dankbar für die Verwirklichung der Idee...“ (Rick Schuller, Landshut)

„... ich war über die Neuerscheinung sehr überrascht und erfreut. Der Inhalt hat mich richtig angesprochen...“ (Hans-Georg Schuller, Neu-Kupfer)

„... in jedem Fall noch einmal herzlichen Glückwunsch für diese Mitteilungszeitschrift und ich hoffe, daß sie sich gut weiterentwickeln wird... (Dr. Harald Roth, Gundelfingen)

„...ich finde den ersten Versuch als gelungen und wünsche ... weiterhin Erfolg und Ausdauer...“ (Harald Meschendörfer, Freising)

Solche ermunternde Stellungnahmen haben uns Laien - die wir uns an ein gewagtes Unternehmen herangetraut haben - in der Überzeugung bestärkt, etwas Richtiges begonnen zu haben. Es wurden uns auch manch guter Rat gegeben und manch nützliche Empfehlung gemacht, die wir sämtliche berücksichtigen werden.

Wie schon Eingangs erwähnt, war das Echo spärlich und Mancheine bzw. Mancheiner, auf deren Reaktion wir gewartet hatten, haben sich in Schweigen gehüllt. Auch diese Passivität und Lethargie - die man in unseren Reihen und nicht nur unter uns Bergfreunden, immer wieder feststellen muß - haben uns überzeugt, dieses Mitteilungsblatt weiterleben zu lassen.

Wir sind - bei Gott - gewiß keine „Vereinsmeier“ und wissen mit unserer Freizeit und unserem Leben auch ohne Vereine und Gruppen etwas anzufangen. Wir stehen auch zu dem Imperativ, daß wir Siebenbürger Sachsen uns hier in der neuen Heimat nicht ausgrenzen dürfen - ja uns aktiv integrieren müssen. Dabei darf aber unsere Identität nicht verloren gehen, Gutes und Pflagenswertes aus unserer Tradition muß bewahrt und traditionelle Einrichtungen sollten fortgeführt werden. Dies kann am ehesten in einem Verein geschehen.

Die Mitgliedschaft in einem Verein - so unsere Sektion - soll keine Zwänge auferlegen. Es bedarf einer ver-einenden Idee. Wir - die Redaktion - vertreten die Ansicht, daß uns neben der sportlichen und

romantischen Liebe zu den Bergen und der Natur auch die un-

Ein Scherz, ein lachendes Wort entscheidet oft die größten Sachen treffender und besser als Ernst und Schärfe.

(Horaz)

vergeßliche und pflegenswerte Erinnerung an unsere alte Heimat verbindet. Und um vor allem uns Mitgliedern selbst zu beweisen, daß unsere Sektion eine förderungswürdige Einrichtung mit zeitgemäßen Tätigkeiten und Anschauungen ist, muß unsere Sektion leben und erstarken (nicht nur zahlenmäßig).

Wir wollen uns alle - aber ausdrücklich und vor allem die Jugend - motivieren. Darum lassen wir - die Redaktion - nicht locker und hoffen, nach dieser zweiten Auflage, auf eine regere Beteiligung am Erscheinen dieses Blattes.

Wir wünschen allen gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 1998.

Die Herausgeber



Seitens des Vorstandes:

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Bergfreunde,

der Jahreswechsel steht uns bevor und ich möchte mich stellvertretend für den 1. Vorsitzenden für Euer Mit-wirken bedanken und Euch im Kreise Eurer Familien und Freunde gesegnete Feiertage und ein glückliches Jahr 1998 wünschen.

Es war aber noch etwas gut Bekanntes, das mir für unseren kleinen aber feinen Verein sehr wichtig erscheint und am Herzen liegt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit es Euch erneut zu bedenken in Erinnerung bringen.

Ein Verein, der sich vor allem das Bergsteigen auf die Fahne geschrieben hat, ist mehr als andere Vereine auf junge Mitglieder, auf den Nachwuchs, angewiesen. Um diesen besonders müssen wir werben und uns bemühen.

Natürlich ist das Werben um Mitglieder jeder Altersstufe selbstverständlich zu verfolgen. Denn je breiter das materielle Fundament durch die Senioren ist, um

so besser sind die Möglichkeiten, die wir jungen Menschen bieten können.

- Den Kindern Vorbild sein, sie aufklären, ohne sie zu etwas zu zwingen.

- Freunde, Bekannte, möglichst auch mit Kindern und Jugendlichen, in unser Vereinsleben einweihen, gerade weil viele Menschen und besonders unsere Jugend heute durch die stark differenzierten Gesellschaftsinteressen die Orientierung verloren haben. Unser Verein könnte für manchen ein sicherer Anker sein.

Wir sind eine Gemeinschaft mit Zielen und Verantwortung, wo jeder seine Vorstellungen einbringen kann. Dies muß immer wieder klar und deutlich hervorgehoben werden.

- Die Angebote unseres Dachverbandes von Ausbildungslehrgängen als Bergführer, Kletterführer, Sachverständiger für Naturschutz usw. kommen uns nur zugute und müssen mehr und mehr als attraktive Chancen - vor allem von der Jugend - erkannt werden.

- Veranstaltungen wie Lichtbildervorträge, Ausstellungen und Gespräche für viele und mit vielen machen es uns möglich, uns zu präsentieren und zu äußern.

Im übrigen möchte ich bekanntgeben, daß die nächste Mitgliederversammlung voraussichtlich am Sonntag, 08.03.1998 in München im Haus des deutschen Ostens stattfinden wird. Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte wird, außer einer breit angelegten Diskussion zur Jugendarbeit, die Wahl des 1. Vorsitzenden sein. Hans Bergel hat den 1. Vorsitz, wie den meisten bereits bekannt sein dürfte, aus privaten Gründen (vorrangig wegen Arbeitsüberlastung und aus Gesundheitsgründen) abgetreten.

Ihr Lieben alle, macht Euch Gedanken, teilt diese mit und unserer Arbeit wird gut, noch besser als sie bereits ist!

Damit schließe ich mit besten Wünschen und Grüßen

Euer Günter Volkmer,
Zweiter Vorsitzender

Die Jugend meldet sich zu Wort

Wenn Ende Oktober der Sommer im Gebirge zu Ende geht, wenn die Tage merklich kürzer werden, Dunstschichten oder Nebel in den Tälern liegen und auch auf der Nordseite der kleinen Berge der erste Schnee nicht mehr verschwindet, dann kommt die Zeit, wo die Wandertage 1997 sich zu Ende neigen.

Der Versuch, neue Freunde und Seilkameraden zu finden, ist uns auch dieses Jahr bei unseren vielfälti-

Die Werbung kann meines Erachtens nur so geschehen,

wie wir dies zum Teil selbst erfahren haben:

gen Bergtouren gelungen. Dabei begleitete jeden von uns die Freundschaft und die Suche nach Abenteuer, Spaß und Freude in dieser grandiosen Bergwelt. Denn ohne

sie wäre es bestimmt eine Einöde.

Eine dieser Touren organisierte ich dieses Jahr erstmals als Jugendvertreter der Sektion Karpaten für zehn begeisterte Jugendliche und einen Erwachsenen als vier-tägige Tour ins prächtige und facettenreiche Dachsteingebirge.

Im traumhaften Spätsommer erlebten wir dann mit dem Adonisverein, 13 Jugendliche zusammen mit sieben Erwachsenen, die Stubai Alpen. Bei dieser Wanderung konnten wir nicht nur bergsteigerisches Feeling in uns aufnehmen, sondern auch äußerst Lehrreiches mit in die Zukunft nehmen.

Wollt Ihr nächstes Jahr wieder neues erleben? Dann schaut euch gleich die speziell für Euch geplanten Veranstaltungen an und merkt Euch die Termine vor:

- **01.05. -03.05.98: Jugendtreff** der Sektion Karpaten des DAV, klettern und Hüttenabende im Schwarzwald (Bernhardus-Hütte)

- **01.08. -09.08.98, Jugendcamp** der Sektion Karpaten des DAV, zelten, wandern und klettern am Gardasee.

Was das Ergebnis meiner Fragebogenaktion betrifft (erinnert Ihr Euch?), hätte die Resonanz bestimmt noch größer sein können, doch so freute ich mich über das Interesse der wenigen ganz besonders.

Und fürs nächste Jahr - macht einfach mit!

Ich bin sicher, der Rausch der Berge läßt Euch dann nicht mehr los!

Für weitere Fragen: Fax oder Tel: 07222/23258;
Postanschrift: Am Hasenwäldchen 19, 76437 Rastatt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer

Bernd Kelp



Anno dazumal

Je weniger jemand im allgemeinen gewohnt ist, Strapazen zu ertragen, um so achtsamer sei er auch mit dem Essen, Sorge neben leichtverdaulichen, schmackhaften Fleischgattungen auch für Obst und Früchte - Citronen und Schleuderhonig seien empfohlen - und meide alles,

was geeignet ist, den größten Feind des Wohlbefindens, den quälenden Durst zu mehren.

(Dr. Edward Myß „Wegweiser in den Gebirgen der Umgebung von Kronstadt“ - 1898)

Sorgen unseres rührigen Geschäftsführers

1. Die Finanzlage unserer Sektion ist weiterhin prekär: Der jährliche Beitrag an den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrat in Höhe von 2000 DM belastet unser Konto sehr, ohne daß wir einen Nutzen aus diese Mitgliedschaft ziehen. (Anm. d. Red.: Kulturarbeit wird ggf. finanziell unterstützt, also 'ran liebe Leute, Kulturtripp ist gefragt, laßt Euren Geist leuchten!)
2. Das anstehende Jahrbuch verschlingt auch hohe Summen: Druck über 5.000 DM und dann noch Porto für Versand. (Anm. d. Red: Wer kann eine preisgünstigere Druckerei vorschlagen?)
3. Es gibt noch immer Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag nicht bezahlt haben (Anm. d. Red.: Ist das fair?)
4. Die Zahl der Mitglieder ist auf 319 gestiegen, leider sind aber auch Kündigungen eingetroffen (Anm. d. Red.: Bitte an alle: werbt um neue Mitglieder - es lohnt sich!)

H.M.

In Kürze werden die Gebietsgruppenleiter ihre Veranstaltungsprogramme für das Jahr 1998 bekanntgeben. Es lohnt sich diese genauer zu lesen. Sie bieten manch Interessantes. Empfehlenswert ist auch die Programme anderer Gruppen zu studieren. Man kann da manche „Rosinen“ herauspicken - irgendein Vortrag, irgendeine ein- oder mehrtägige (Ski-) Wanderung - und ohne weiteres teilnehmen. Je reger die Teilnahme, desto größer die Freude der Organisatoren.



Zum Schmunzeln

Die Fackel

Zwei biedere Sachsen sprachen durchs Telefon. Zu Ehren eines Hochzeitspaares, dessen Partner aus zwei verschiedenen Gemeinden stammten, sollte ein Fackelzug veranstaltet werden.

„Vergeßt nicht“, rief der eine ins Telefon, „jeder muß eine Fackel mitbringen.“

„Was?“ schrie der andere.

„Eine Fackel soll jeder mitbringen.“

„Ich verstehe dich nicht.“

„Jeder muß eine Fackel mitbringen. F wie 'Verein', a wie 'anternuh', k wie 'Christ', e wie 'emperial' und l wie 'Lektrische'. Verstanden?“

„Jawohl! Jeder soll eine Fackel mitbringen!“

(Nach Richard Jacobi "Siebenbürgische Schnurren und Anekdoten")

Die Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder, nicht die der Herausgeber. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.

Wir bitten, alle Beiträge und Stellungnahmen zu diesem Blatt an folgende Adresse zu senden:

Manfred Kravatzky, Gartenstr. 16, 79353 Bahlingen.



In eigener Sache:

1. Die Aufforderung Vorschläge für den ersten Vorsitzenden zu machen ist fast ohne Echo geblieben. Bitte an alle: **macht Vorschläge**. Wenn die Betreffenden auch bereit sind, sollten die Vorschläge umgehend dem Findungsausschuß bzw. dem Zweiten Vorsitzenden, Günter Volkmer (Tel. 0761/290267) mitgeteilt werden. **Wo bleiben die Hermannstädter und Mediascher?**
2. Wie aus den „Sorgen unseres Geschäftsführers“ zu erfahren ist, herrscht zur Zeit in der Vereinskasse ziemliche Flaute. Da sich aber ohne Geld (fast) nichts machen läßt, **rufen wir alle** - mittels dem beigelegten Überweisungsschein - **zu einer Weihnachtsspende auf**. Grenze nach oben offen! (Um nicht zu vergessen, Überweisung vor weiterlesen gleich ausfüllen.) Und wenn wir für alles und jeden spenden, wer wird schon nicht **für uns spenden!!** Diese Spende ist absetzbar, da unsere Sektion gemeinnützig ist.

Über die nächste Mitgliederversammlung am 08. März 1998 in München nähere Info bei Otto-Heinz Leonhardt (Lele), Telefon 08106/4131. **Rege Beteiligung ist erwünscht.**

Für die bei einigen Exemplaren der ersten Berggeist-Ausgabe versehentlich verkehrt kopierten Seiten bitten wir hiermit um Entschuldigung.



**Das Lesen dieses Blattes ist nicht nur Alpenvereinsmitgliedern vorbehalten.
Also bitte weitergeben!**

Reisebericht

Wie anlässlich der Erscheinung unseres Blattes angekündigt, fand die Vereinswanderung auch wirklich statt. Hier der Bericht des Organisators:

Vereinswanderung am „Heilbronner Weg“

Nicht in Heilbronn und nicht um Heilbronn herum ist der Heilbronner Weg, sondern in den Alpen. Er ist ein alpiner Höhenweg über den Hauptkamm der Allgäuer Alpen. Nach dem Bau ihrer Schutzhütten Rappenseehütte und Kemptner Hütte wollte die DAV-Sektion Allgäu-Kempten im Jahre 1896 einen Steig bauen, der die Lücke zwischen diesen beiden Unterkünften schließt und zwei bereits erschlossene „Glanzlichter“ der Allgäuer Alpen, das Hohe Licht (2651 m) und die Mädलगabel (2645 m) miteinander verbindet. Weil aber die Vereinskasse nach dem Hüttenbau völlig erschöpft war, bot sich die Sektion Heilbronn als Sponsor an und durfte dafür dem Weg auch den Namen geben. Noch heute bezahlen die Heilbronner den jährlichen Unterhalt. Nach Plänen des Kemptners Anton Hengeler stellte der Wegmacher Anton Klein aus Oberstdorf-Rubi den hochalpinen Steig zwischen Steinscharte und Bockkar 1899 fertig. Der Heilbronner Weg ist heute einer der meistbegangenen Höhenwege der Alpen. Zum Teil bildet er die Grenze zwischen Deutschland und Österreich und verläuft auf kurzen Strecken auf österreichischem Gebiet.

Diesen Weg zu gehen, stellte sich uns - der Sektion Karpaten des DAV - als eine Herausforderung und wir griffen sie auch auf. Für 1997 wurde die Tour zum Vereinsausflug erklärt. Als Tourenorganisator hatte sich Johannes Kravatzky zur Verfügung gestellt. Bei ihm liefen die Anmeldungen ein, er verschickte Info-Material und reservierte die Betten für die Übernachtungen in der Kemptner- und Rappenseehütte. Pünktlich am 02.08.1997 trafen sich die Teilnehmer am Oberstdorfer Bahnhof: Helmut und Gerlinde Gross (Heilbronn-Birnhalm-Frauentorf), Gertrud Turea geb Wagner (Schwaigern-Kronstadt-Bekokten), Roswitha Flurer (Nürnberg-Kronstadt), Erwin Löw (Vogt, Allgäu-Kronstadt), Michael Bloos (Stuttgart-Maniersch), Hans Werner Thoïs (Augsburg-Kronstadt-Tartlau), Horst und Grete Kraus (Nürnberg-Hetzeldorf), Johannes Kravatzky (Neckarsulm-Kronstadt).

Wie an den Herkunftsorten der Teilnehmer leicht zu erkennen ist, kamen sie aus den unterschiedlichsten Orten sowohl aus Deutschland als auch aus Siebenbürgen. Es war tatsächlich eine gute Gelegenheit neue Freundschaften zu schließen und gemeinsam neue

Wege zu ergehen. Erfreulich ist zu erwähnen, daß bei Familie Gross die Begeisterung für diese Tour sogar zur Mitgliedschaft in der Sektion Karpaten des DAV geführt hat. Dafür unseren herzlichsten Glückwunsch. Die erste Etappe führte uns von Oberstdorf über Spielmannsau zur Kemptner Hütte (1846 m). Es war ein trüber, leicht verregneter Tag, gut jedoch für den ersten Aufstieg. In der Hütte angekommen, belegten wir unsere Betten und anschließend unterhielten wir uns über den weiteren Verlauf des Weges, erzählten über vergangene Bergerlebnisse. Die Jugend, Hans-Werner Thoïs, Horst und Grete Kraus mußten die Tour in zwei Tagen bewältigen, da sie montags an ihrem Arbeitsplatz erwartet wurden. 6.00 Uhr wurden sie von Johannes Kravatzky geweckt und um 7.00 Uhr starteten sie auf den ihnen noch unbekanntem Weg. Um 8.00 Uhr ging die restliche Mannschaft los. Wie erwartet, war es kein leichtes Unterfangen, doch das schöne Wetter, die gute Stimmung und die schönen Ausblicke vom Krottenkopf (2657 m,) und später an der Leiter haben uns belohnt. Die Jugend hatte noch die Mädलगabel (2645 m), den höchsten deutschen Grenzgipfel mitbestiegen. In der Rappenseehütte mußte man uns kein Wiegenlied singen, jeder hatte seine nötige Bettschwere. Am dritten Tag, bei schönstem Wetter, folgte der Abstieg nach Einödsbach und Birgsau. Von hier fuhren wir mit dem Linienbus zu unseren am Parkplatz abgestellten Autos. Wir sind stolz, den Weg ohne Zwischenfälle und ohne Verletzungen gegangen zu sein, neue Freundschaften geschlossen zu haben und ihn in schönster Erinnerung behalten zu können. Berg heil!

Johannes Kravatzky

Anm. der Red.: diese Wanderung wird 1998 wiederholt.
Nähere Info beim Organisator (Tel: 07132/37627)

Naturschutz in den Karpaten unter internationaler Obhut

Unter der Leitung der Weltbank wurde in Rumänien ein Projekt gestartet zur Erschließung von drei neuen Naturschutzgebieten, angesiedelt im Butschetsch-Gebirge, am Königstein und im Retezat. Die Verwaltungshauptstelle des Projektes soll in Vanatori-Neamts sein, wo auch Auerochsen wieder angesiedelt werden sollen. Die für dieses Projekt vorgesehenen 6 Millionen

Dollar werden von Global Environment Facility und den Regierungen von Kanada, Großbritannien und Österreich aufgebracht. Erklärtes Ziel des Projektes ist der Erhalt der vielfältigen Biotope in den drei Gebieten, ökologische Erziehung der ansässigen Bevölkerung und der Touristen, Stärkung der institutionellen Befugnisse und Kapazität der Umweltbehörde, Förderung der Akzeptanz und Teilnahme der Öffentlichkeit u.a.m.

Ein Teil der Budgetsumme ist für regionale, landesübergreifende Zusammenarbeit vorgesehen. Für diese Komponente des Projektes ist Frau Elena Dinu aus Kanada zuständig. Sie sucht Wege zur Verwirklichung dieser Komponente und hat mittels eines Schreibens über Internet an Herrn Johannes Kravatzky angefragt, ob eine Zusammenarbeit mit dem DAV möglich wäre.

In diesem Sinne wurde durch unseren Herrn Otto-Heinz Leonhardt das Referat für Natur- und Umweltschutz des DAV unterrichtet, welches durch Herrn Franz Speer Interesse und Bereitschaft signalisierte, die eigene Erfahrung in solchen Vorhaben hier auch einzubringen.

Wir werden weiter darüber berichten.



Ein Projekt der Uni Freiburg im Motzenland

Alles begann im Sommer 1995 mit einer Exkursion des Institutes für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Exkursionsleitung: Prof. Dr. Albert Reif und Dr. Evelyn Rusdea). Während dieser zwei Wochen in Siebenbürgen haben wir Land und Leute kennen und lieben gelernt. Gleichzeitig ergaben sich dabei auch wissenschaftliche Kontakte zum Institut für biologische Forschungen aus Klausenburg (Dr. Rakosy Laszlo aus dem Institutes war ebenfalls Leiter der Exkursion).

Während dieser Zeit in Rumänien verbrachten wir 4 Tage im Westgebirge in Ghetari, dem Dorf neben der Eishöhle von Scarisoara. Es waren für alle die schönsten Tage der Exkursion, da wir so richtig die Bauern und ihre Lebensweise kennenlernen konnten. Die aus unserer Sicht geradezu historische Lebensweise hat uns fasziniert und gleichzeitig auch nachdenklich gestimmt, wie die Entwicklung dieses Dorfes weitergehen wird. Es entstand die Idee eines deutsch-rumänischen Forschungsprojektes, in dem wir gerade die Entwicklung dieses Dorfes – als Beispiel einer typischen Streusiedlung des Westgebirges – dokumentieren wollen.

Das Dorf besteht aus wenigen Familien und liegt in einer Karstlandschaft auf 1000 m Höhe. Erst 1994 wurde es an die Elektrizitätsversorgung angeschlossen. Die klimatischen Bedingungen in dieser Höhe sind sehr rau: mittlere Jahrestemperatur von 6 °C und sieben Monate Winter. Dementsprechend kann kein Acker- und Obstbau betrieben werden, nur Wiesen- und Weidenutzung. Die Bewohner leben hauptsächlich von der Holzwirtschaft. Bekannt ist, daß die Motzen nach wie vor mit Pferdewägen oder per Lkw im ganzen Land herumfahren und ihre Bottiche und Bretter zum Verkauf anbieten. Anschließend wird dafür in der Ebene Getreide eingekauft. Mit der

Privatisierung der Wälder (die Familien haben vorerst 1 ha Wald zurückerhalten) und mit Einführung des elektrischen Stromes wird sich ihre Lebensweise aber schnell ändern. Bisher war sie ganz traditionell und aus unserer Perspektive wie "aus einer anderen Zeit".

Traditionelle Kulturlandschaften mit "alten" Landnutzungsmethoden und alten Siedlungsstrukturen sind in Mitteleuropa so gut wie nicht mehr vorhanden. Dank ihrer kleinflächigen Strukturen und dem Vorkommen seltener Biozönosen sind sie auch für den Naturschutz von großer Bedeutung. Durch "ungesteuerte" und -mangels Konzept - unkontrollierte Entwicklungen kann es zum Verlust vieler Traditionen, Bau- und Bewirtschaftungsweisen kommen und damit auch zum Verlust wertvoller Biotope. Gerade das aber hoffen wir in Scarisoara mit unserem Projekt verhindern zu können.

Ziel ist es im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes, ausgehend von den naturräumlichen Gegebenheiten (Geologie, Böden, Vegetation, Fauna) über die verschiedenen Landnutzungsformen (Grünland, Weide, Wald) eine Art Monographie zu erstellen mit Angaben auch zur Geschichte der Besiedlung, der Entwicklung der Haus- und Gebäudeformen, mit Dokumentation von Handwerk, Gewohnheiten und Bräuchen. Am Beispiel einzelner Familien soll auch die Subsistenzwirtschaft erläutert werden. Gleichzeitig sollen Leitbilder in Form von Szenarien erarbeitet werden, aus denen mögliche Entwicklungstendenzen und Erhaltungskonzepte für diese Landschaft hervorgehen. Dieses ist auch im Interesse der rumänischen Naturschutzverbände, die die Ausweisung eines Teils des Westgebirges als Biosphärenreservat planen. Unsere Untersuchung kann entsprechende Datengrundlagen als Argumentationsbasis dazu bieten.

Die Zusammenarbeit ist mit dem Institut für biologische Forschungen und dem Ethnographischen Museum aus Klausenburg geplant. Bisher erfolgten 1996 und 1997 jeweils zweiwöchige Praktika mit Studierenden und Doktoranden aus Freiburg in Scarisoara. Für 1998 ist erneut ein dreiwöchiger Aufenthalt geplant. Da die Finanzierung des Projektes noch nicht geklärt ist, befindet es sich noch in der Phase einer Pilotstudie. Wir hoffen, mit der Unterstützung einer Stiftung oder anderer Gremien die Finanzierung des Projekt sicherstellen zu können.

Dr. Evelyn Rusdea

Übrigens...

- Gegenstände der Wanderausrüstung die keine eigene Verwendung mehr finden aber gebrauchsfähig sind, werden gerne für „Einsteiger“ vor allem Jugendliche, angenommen. Es wird um Mitteilung an Reinhold Kraus, Veilchenweg 13, 82538 Geretsried,

Tel. 08171/63236 oder an Bernd Kelp (Anschrift auf Seite 2) gebeten.

• Unsere Sektion verfügt über folgende - von jedem Mitglied z. Teil gegen eine geringe Leihgebühr nutzbare Ausrüstung:

- Bergseil d=9 mm L=50 m
- 2 HMS-Karabiner, 1 Achter (Ring); 5 Karabiner
- 1 Sitzgurt
- 1 Zwei-Mann-Zelt

(in Aufbewahrung bei Johannes Kravatzky, Binswangerstr. 49, 74172 Neckarsulm, Tel. 07132/37627.)

- 1 Drei-Mann-Zelt (Iglu)

- 1 Rucksack (50 l)

- 1 Paar Teleskopwanderstöcke

(z. Z. noch in Aufbewahrung bei Elke Fleps, St. Martin-Str. 31, 81541 München, Tel. 089/6915434)



Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint im Juni 1998. Redaktionsschluß für den Eingang der Leserbeiträge ist der 30.04.98 (Termin vormerken und bis dahin fleißig schreiben.)

Herausgeber: Familien Manfred Kravatzky , Bahlingen und Hans-Günter Weiss, Bötzingen.

Anschrift Geschäftsstelle: Sektion Karpaten des Deutschen Alpenvereins, Hittostr. 4, D-85354 Freising
Bankverbindung: Postbank NL München, BLZ: 700 100 80 Konto-Nr. 45987809